

Umfrage-Ergebnis zur Ortsplanung (Sommer 2019)

- An der Umfrage haben 167 Personen (ca. 4 % der Einwohner) teilgenommen.
- Hohe Eigentumsquote: 69 % Einfamilienhäuser und 11 % eigene Wohnung
- Starke Verbundenheit mit der Gemeinde; nur für ca. 20 % käme in den nächsten Jahren ein Wegzug in Frage;
- $\frac{3}{4}$ der Antwortenden sind generell für eine Innenentwicklung. Aber: Je grösser der Eingriff der Innenentwicklungsstrategie ist, desto geringer fällt die Zustimmung aus.
- Mobilität: Sehr hoher Anteil Individualverkehr
- Wünschenswert: Erweiterung und besserer Unterhalt des Fuss- und Radwegnetzes sowie grösseres Angebot an öffentlichen Aufenthaltsräumen im Siedlungsgebiet
- Gewünscht: Bessere Strukturierung der Landschaftsräume durch Hecken und Obstbäume
- Hohe Zufriedenheit mit dem eigenen Quartier
- Negative Bewertung:
 - Verfügbarkeit von Bauland
 - Vorhandensein von identitätsstiftenden Bauten
 - Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen
 - Fehlender Dorfkern mit öffentlichen Treffpunkten
 - Ungenügendes Wegnetz in den Landschaftsräumen
 - Lärm des motorisierten Verkehrs
 - Hohe zulässige Maximalgeschwindigkeiten

Dazu gibt es viele Bemerkungen von den Antwortenden. Wenn ein konkretes Anliegen angegangen werden soll, dann zeigen sich die Grenzen des Handelns einer Gemeinde schnell auf. Beispiele:

- Der Kreisel Jonschwil sei schlecht gestaltet. Es dürfe nicht sein, dass man in hohem Tempo durchfahren kann. *Wenn man dies mit dem gegebenen Platz ändern möchte, dann heisst das, dass Lastwagen nicht mehr durch den Kreisel kommen.*
- Die Gemeinde solle nicht weiterwachsen. *Wenn die Gemeinde nicht weiterwächst, muss das Oberstufenzentrum in einigen Jahren geschlossen werden und die Primarschulanlagen wären überdimensioniert.*
- Es brauche Restaurants und Läden. *Wichtig ist, dass die Einwohner die Restaurants und Läden frequentieren. Der Gemeinderat hat keinen Einfluss darauf und kann Restaurants und Läden nicht herbeizuzaubern. Der Trend geht leider eher in eine andere Richtung.*
- Der angeblich hohe Steuerfuss wird mehrmals kritisiert. Gleichzeitig werden enorm viele kostspielige Forderungen aufgestellt (mehr investieren; viele Plätze/Begegnungsmöglichkeiten ausbauen, Tempo-30-Zonen, usw.).